

1. Ist es richtig, wenn im "Mythos" das massgebliche Glaubensbekenntnis des Nationalsozialismus gesehen und damit dem n.s. Staat eine bewusst antichristliche und kirchenzerstörende Tendenz zugeschrieben wird?
2. Wie weit ist man einem bewusst antichristlichen Staat gegenüber zu Gehorsam verpflichtet? Wo und wann hat die Kirche Widerstand zu leisten?
5. Wie stellen wir uns zu den beiden differenzierenden Vorwürfe an die Adresse der E.K.
 - a. Ihr Kampf sei nicht rein kirchlich, sondern habe eine politische Spitze.
 - b. Sie kenne nur kirchliche Belange und schweige zu allen übrigen Ungerechtigkeiten.
6. Ist die heutige Situation, in die die evangel. Kirche Deutschlands hinein gekommen ist, nicht ein Gericht über das Staatskirchentum? Wann und wie hätte allenfalls eine Lösung vom Staat erfolgen sollen?
4. Wie stellen wir uns zur Eidesfrage?
3. Inwiefern gehört die Verteidigung einer autonomen Kirchenordnung notwendig zum Kirchenkampf?
7. Warum gibt es im Kirchenkampf keine Einheitsfront? -- Dürfen wir den intakten Kirchen mangelnde Solidarität mit der E.K. in den zerstörten Gebieten vorwerfen?
9. Welches sind die speziellen Gefahren der E.K.
 - a. Kampf aber keine Mission.
 - b. Lehre aber keine Nachfolge.
8. Wie steht es um die dogmatischen Grundlagen der E.K.
 - a. Darf nach der Hallenser-Erklärung Schrift und Bekenntnis einander gleich gesetzt werden?
 - b. Was fällt alles nach dem l. Barmer-Artikel unter das Verdikt der natürlichen Theologie?
10. Was für Lehren und Konsequenzen ziehen wir aus dem deutschen Kirchenkampf für unsere Schweizer-Verhältnisse.

2. Führt nicht die Verkünder od. Annemsker
 fleuchst im Schrift u. Bekenntnis zur
 Aufhebung der Naturprinzipien. -

lich sein, aber es soll unsere persönliche Erfahrung sein, in Beziehung gebracht zu Dänemark und der übrigen Welt. Alles was wir durch Christus erfahren haben, muss ausgedrückt werden, bezogen auf irgendwelche sozialen oder Weltprobleme und als Teil von deren Lösung gezeigt werden.

Eine positive Front

soll in Dänemark aufgebaut werden. Das Leben jedes Einzelnen so von Gott geführt und nach den vier Absoluten gerichtet, dass alles negative Denken aufhört. Und eine Atmosphäre von geistigen und moralischen Werten soll geschaffen werden in der die ganze Nation leben und atmen soll.

Wie Paulus und die Apostel eine christliche Front bauten, welche der Rahmen wurde, für die Geschichte Europas während 1900 Jahren, so ist es heute die Kirche, welche die Verantwortung für die Zukunft der Nationen hat.

Die Oxfordgruppe ist für uns die Brücke, welche uns aus der Gleichgültigkeit oder Niederlage hinaus in den treuen Dienst der Kirche führte.

Wir kennen den Ausspruch, welchen Frank Buchmann gemacht hat:

"Die Oxfordgruppe ist eifrig darum bemüht, dass die Kirche Jesu Christi wieder den Platz einnimmt, für den sie ursprünglich bestimmt war."

Christian Holt und einige andere haben folgende Sätze über die Aufgabe der Kirche in der modernen Welt ausgearbeitet:

Aufgabe der Kirche.

1. Es ist die nationale Pflicht der Kirche, Gott-geführte Bürger heran zu bilden, die alles geben, damit ihr Land den Platz einnimmt, den Gott für es bestimmt hat.

2. Der wahre Bürger ist der, welcher furchtlos und frei von moralischer Niederlage bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und sich von Gott führen zu lassen.

3. Der wahre Führer ist der, welcher furchtlos und frei von moralischer Niederlage und ohne persönlichen Ehrgeiz, von Gott geführt ist.

4. So wie der Führer ist, wird das Volk, und wie das Volk ist, so wird der Führer.

Jeder Mensch ist entweder ein Teil der Weltkrise oder ein Teil ihrer Heilung.

5. Derjenige, welcher als Lebensumwandler nach den vier absoluten Forderungen und unter der Führung Gottes lebt, ist ein Teil von der Heilung.

Der wahre Patriot ist der, welcher sein Leben für die geistige Wiedergeburt seines Volkes gibt.

2. Nur wenn die Kirche aus solchen Patrioten besteht, kann sie ihre nationale Aufgabe erfüllen und dem Land helfen, seinen Platz in Gottes Plan zu finden.

Als Ausdruck unseres Zieles nahmen wir Jes.9,6 und versprachen einander, alles was wir haben dran zu geben, um unser Land auf "Seine Schultern zu legen" und ihn als höchsten Ratgeber anzuerkennen.